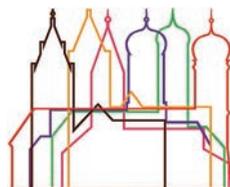


Pfarrbrief

Ostern 2023

Überwunden



Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben

● INHALT

● THEMATISCH

- 5 **Überwunden**
Zurück ins Leben
- 8 **Überwunden**
Den Krebs besiegt
- 9 **Überwunden**
Berufe und Kraftquellen
- 11 **Kraftorte**
- 16 **Kraftworte**

● RÜCKSCHAU

- 19 **Sternsingeraktion**
- 20 **Landvolk**
Bildungsnachmittag
- 21 **Nikolausaktion**
- 21 **Abschied Pater Rey**
- 22 **Verabschiedung Hans Kopp**

● VORSCHAU

- 24 **Erstkommunion**
- 26 **Fastenaktion**
Frau. Macht. Veränderung.
- 28 **Gründonnerstag**
- 29 **Veranstaltungen**
- 30 **Frauenbund**
- 32 **Gottesdienstordnung**

● ALLERLEI

- 34 **Rezepte**
Gesundes zu Ostern
- 36 **Rätseln und Basteln**
- 37 **Kirchenverwaltung**
Zuschüsse und Kollekten
- 38 **Dankbarkeitsstein**
- 39 **Kintsugi**

Erreichbarkeit

ÖFFNUNGSZEITEN PFARRBÜRO

Montag/Dienstag:	9.00–11.00 Uhr
Donnerstag:	9.00–11.00 Uhr
	16.30–18.00 Uhr
Freitag:	9.00–11.00 Uhr

TELEFON

Pfarrbüro:	08292 95131-0
Pfarrer:	08292 96131-11
Telefax:	08292 95131-20

E-MAIL:

pg.dinkelscherben@bistum-augsburg.de

INTERNET: www.pg-dinkel.de

Impressum

HERAUSGEBER:

Kath. Pfarramt St. Anna
Spitalgasse 8, 86424 Dinkelscherben
V.i.S.d.P.: Pfarrer Dr. Florian Kolbinger

LAYOUT/GRAFIK: Tobias Müller

DRUCK: Kirchendruckerei, Reintjes
Printmedien GmbH

AUFLAGE: 2.150 Stück



Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes,

„Überwunden“ – Was für Gedanken und Gefühle kommen Ihnen, wenn Sie sich dieses Wort vorsagen? Erleichterung? Dankbarkeit, etwas bestanden zu haben und es nun hinter sich lassen zu können? Erinnerungen an Anstrengungen, ja vielleicht sogar krisenhafte Situationen? Man merkt schnell: Dieses Wort hat viele Schichten.

Nicht zuletzt steckt in diesem Wort auch eine sehr österliche Perspektive. Das barocke Osterlied „Gelobt sei Gott im höchsten Thron“ (GL 328) spricht es direkt aus: „Er ist erstanden von dem Tod, hat überwunden alle Not. Kommt seht, wo er gelegen hat“. Es sind die Worte des Engels an die Frauen am leeren Grab, die hier in künstlerischer Freiheit wiedergegeben werden (vgl. Mt 28,6, Lk 24,6). Sie signalisieren zuerst einmal Trost für die Frauen, die gekommen waren, um ihrer Trauer Raum zu geben. Aber es steckt noch mehr und Grundsätzlicheres in dem Satz: Letztlich ist damit nicht nur die persönliche Not Jesu, sondern die Not der ganzen Menschheit gemeint. Oder anders gesagt: Mit Ostern ist für uns eine Türe ins Licht geöffnet. Der Renaissancemaler Fra Angelico († 1455) versucht es in seinem Bild darzustellen: Der auferstandene Christus holt hier die Toten



aus der Unterwelt heraus, er hat ihnen eine Türe geöffnet und streckt ihnen seine Hand entgegen.

Letztlich könnte man sagen: Ostern ist eine Einladung, der Kraft der Liebe Gottes zu vertrauen. In ihr wird zuvor für unmöglich Gehaltenes möglich. Auch Paulus hat es wohl so erfahren, wenn er im Blick auf die Nöte der Zeit bekennt: „All das überwinden wir durch den, der uns geliebt hat“ (Röm 8,37).

Ich wünsche Ihnen ein frohes und gesegnetes Osterfest!

Ihr Pfarrer

Herman Kolbinger

Liebe Leserinnen und Leser,

als wir zur Teambesprechung zusammensaßen und über das Thema dieses Pfarrbriefs berieten, war die Diskussion sehr kontrovers. Schließlich fiel die Wahl auf „Überwunden“. Aber schreiben wir „Überwunden!“ oder „ÜberWunden“ – mit oder ohne Untertitel; sollen leidvolle Erfahrungen oder Hoffnungsmomente, Karfreitag oder Ostersonntag im Zentrum stehen? Da wurde schnell klar: Jeder empfindet anders, jeder braucht etwas anderes, das Thema wird viele Facetten haben. Wir haben uns bemüht, einige davon zu beleuchten, den Verwundeten Lese-

und Hörstoff zu geben genauso wie denen, die überwunden haben. Auch ein paar Ausflugstipps zu erprobten Kraftorten und kreative Ideen für die Künstler unter Ihnen werden Sie hier finden. Gönnen Sie sich eine entspannte Stunde bei einer Tasse Kaffee oder einem Glas Wein und schmökern Sie sich durch diese Ausgabe. Wir vom Redaktionsteam wünschen Ihnen dazu viel Freude.

Mit herzlichen Grüßen

Nicole Seibold
für das ganze Team



Lied

Kämpf dich da raus
T-ZON feat. Marco Minella



youtu.be/B9IXFFdEmJM



Überwunden

Eine alkoholranke Frau findet ins Leben zurück.

Tabea (Namen v. d. Redaktion geändert) ist alkoholkrank. Sie hat durch eine Kur ihre Sucht überwunden. Wie es ihr ergangen ist, lesen Sie hier:

Tabea, wie bist du in die Abhängigkeit hineingeraten?

Die Umstände des Todes meines Vaters haben mich an meine physischen und psychischen Grenzen gebracht. Leider habe ich in dieser Zeit keine professionelle Betreuung in Anspruch genommen, obwohl mich Schuldgefühle geplagt haben und ich unter Ein- und Durchschlafstörungen litt.

Ein oder zwei Gläser Wein am Abend waren da ein gutes Mittel. Bei später auftretenden Be- bzw. Überlastungen im Alltag hat sich die Dosis immer mal wieder erhöht und es kamen härtere Alkoholika dazu. Nicht täglich, aber stetig und immer öfter, hatte ich das Bedürfnis, meine Gedanken und Gefühle „frei-

zutrinken“. Buchstäblich alles runterzuschlucken!

Was hat letztlich dazu geführt, dass du eine Entziehungskur gemacht hast?

Eine Entziehungskur im Bezirkskrankenhaus habe ich nicht gemacht, sondern wählte den Weg einer ambulanten Reha bei der Suchtfachambulanz der Caritas in Augsburg.

Grund hierfür waren vor allem der Auszug meines Mannes und dass eines meiner Kinder den Kontakt zu mir abgebrochen hat. Da ich trotz monatelanger ambulanten Reha immer wieder Rückfälle hatte, trat ich einen achtwöchigen Aufenthalt in einer Suchtfachklinik an. Mein Mann hat mir deutlich zu verstehen gegeben, dass er nicht wieder nach Hause kommt, wenn ich nicht „trocken“ werde. Damit drohte auch der Zerfall meiner Familie. Das wollte ich auf gar keinen Fall!

● LEITTHEMA

Welche Erfahrungen/Erlebnisse haben dich dort besonders geprägt?

Während des stationären Aufenthaltes war das Heimweh wirklich das aller-schlimmste Gefühl. Es hat mich jeden Tag schier zerrissen, wenn ich an zu Hause gedacht habe, besonders nach den täglichen Telefonaten mit meinem Mann. Noch nie in meinem Leben habe ich so viel geweint.

Doch das Alleinsein, weg vom Alltag, war im Grunde das Beste. Endlich hatte ich Zeit, in mich zu horchen und auf das Zerbrochene in mir und in meinem Leben zu schauen. Begleitet von Psychologen und verschiedenen Therapeuten habe ich gelernt, nein zu sagen, auf mich zu achten, mich wichtig zu nehmen ohne egoistisch zu sein, Gedanken reifen zu lassen, Sorgen und Umtriebigkeiten auszusprechen, liebevoll und mit Respekt auf meinen Nächsten zuzugehen, jeden Menschen so sein zu lassen, wie dieser eben ist und vor allem in Liebe auf mich selber zu schauen.

Diese Erfahrungen anzunehmen und vor allem mein Innerstes zu suchen und zuzulassen, haben unendlich viel Kraft und Geduld gekostet.

Auch der Gedanke daran, bei Feiern jeglicher Art nicht mehr dazuzugehören, am Rand zu stehen, als „Spaß-

bremse“ tituiert zu werden, nur weil ich keinen Alkohol mehr trinke, war am Anfang sehr schwer. Jetzt, ca. 1 ½ Jahre nach Ende meiner stationären Behandlung, wird dieses Gefühl langsam besser und jeder Schritt nach vorne gibt mir Mut und Kraft, auf diesem Weg zu bleiben.

Nicht zu vergessen ist da die Scham und das Schuldgefühl. Beides ist nicht einfach mit Beendigung aller Reha-Maßnahmen weg. Es brodelt immer wieder und die Verarbeitung wird sicher noch einige Zeit dauern.

Was hat dir in dieser extrem schwierigen Zeit Kraft gegeben durchzuhalten?

Der Glaube daran, dass, wenn ich es schaffe, trocken zu werden und vor allem zu bleiben, sich vieles zum Guten entwickeln wird. Das war in vielen Gesprächen mit meiner Familie zu spüren.

Das große Vertrauen, das sie mir entgegengebracht hat und die immense Unterstützung aller haben mich letztendlich alles aushalten und durchstehen lassen.

Kraft gab mir aber auch das Gebet. Während meines stationären Aufenthaltes hatte ich das Glück, ein Leihfahrrad zu bekommen, mit dem ich in eine Wallfahrtskirche fahren konnte. Dort genoss ich, in Stille zu beten und alles,

„Allein ist es kaum zu schaffen. Ich empfehle jeder oder jedem Betroffenen, sich Hilfe zu suchen.“

was ich so in mir trug, in Gottes und Marias Hände zu legen. Jedes Mal fühlte ich mich befreit und trat die Rückfahrt mit einer Portion neuen Mutes und neuer Kraft an. Gott ist bei jedem Menschen, vor allem bei den Schwachen, Einsamen und Kranken. Daran habe ich in dieser Zeit oft gedacht und es ließ mich meist positiv in die Zukunft blicken.

Was hat sich in deinem Leben verändert? Würdest du diesen Weg wieder so gehen?

Veränderungen gab und gibt es viele und die sind wunderschön. Ich bin innerlich freier geworden, kann Entscheidungen bewusster fällen und so ehrlich mit mir und meinen Mitmenschen umgehen.

Vor allem die Verbundenheit mit meinem Mann und den Kindern spüre ich wieder ganz tief. Mein Sohn hat wieder Kontakt zu mir aufgenommen und wir führen gute Gespräche. Ich bin zu einem ausgeglicheneren, freieren und reiferen Menschen geworden.

Ein wenig stolz bin ich auch auf mich, eine so große Hürde überwunden zu haben. Denn sich selber zuzugestehen, alleine nicht aus der Sucht, egal welcher Art, zu kommen, ist ein großer Schritt.

Doch ohne Hilfe von außen wäre dies niemals möglich gewesen. Darum möchte ich an dieser Stelle vor allem meinem Mann und meinen Kindern von Herzen danken.

Zu deiner zweiten Frage. Ja, ich würde den Weg wieder so gehen. Vielleicht in manchen Entscheidungen etwas

anders, aber im Grunde war es gut so und hat sich in jeder Hinsicht gelohnt. Ich empfehle jeder oder jedem Betroffenen, sich Hilfe zu suchen. Allein ist es kaum zu schaffen.

Wo können Menschen Hilfe finden, denen es ähnlich geht?

Das Wichtigste ist die Selbsterkenntnis, denn Genuss und Sucht liegen ganz nah beieinander.

Das Beste ist, du vertraust dich einem anderen Menschen an, auch wenn es schwerfällt und du es dir nicht eingestehen willst, dass du süchtig bist. Vor den nächsten Angehörigen oder Freunden schämst du dich vielleicht.

Dabei haben mir die Gespräche bei der Suchtfachambulanz der Caritas in Augsburg sehr geholfen. In Einzelgesprächen mit Therapeuten, sowie in Gruppengesprächen mit ebenfalls Betroffenen, gewann ich immer mehr die Einsicht: Ja – ich bin süchtig, doch ich kann es schaffen, ein trockenes Leben zu führen. Du kannst es auch schaffen, deine Sucht zu überwinden.

Hilfe findest du bei:

Suchthotline: 01805 – 313031

Bezirkskrankenhaus Augsburg:
0821 4803-0

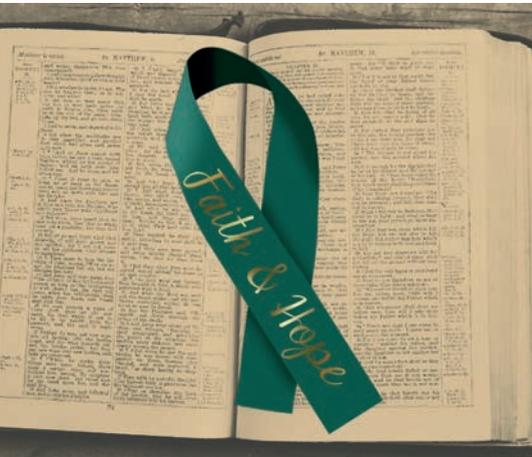
Suchtfachambulanz der Caritas Augsburg:
0821 3156-432

Überwunden

Den Krebs besiegt.

Interview mit Christine Pentz

Christine, vor einigen Jahren bist du an Brustkrebs erkrankt, heute Gott sei Dank wieder gesund. Danke, dass wir dir ein paar Fragen stellen durften, wie es dir mit der Diagnose ging und wie du deine Krankheit überwunden hast.



Wie war es für dich die Nachricht/Diagnose zu erhalten?

Christine: Am Tag als ich die Diagnose bekam, also beim Arztgespräch, dachte ich mir: Der meint nicht mich, das kann nicht sein, ich habe doch immer gesund gelebt und keine Vorgeschichten! Als aber alle möglichen Untersuchungen angeordnet und gemacht wurden, kam doch die Erkenntnis: Da muss was sein. Ich hatte schon Angst (ist auch immer noch im Hinterkopf). Es fühlte sich unwirklich an.

Was gab dir Kraft in dieser Zeit?

Christine: Meine Arbeitskollegin und Freundin, Freunde, vor allem meine Familie. Eine gewisse Routine zwischen den Behandlungen wie Sport und mein Musikverein.

Gab es einen Kraft-Ort, der dir in dieser Zeit geholfen hat?

Christine: Keinen bestimmten, am wohlsten habe ich mich Zuhause gefühlt.

Wie war das Gefühl, die Krankheit überwunden zu haben?

Christine: Eine Befreiung und Erleichterung, und je länger die Krankheit vorbei ist, desto sicherer fühle ich mich.

Fällt Dir ein „Kraftwort“ ein, das du anderen mit auf den Weg geben willst?

Christine: Hoffen! Glaube! Niemals die Hoffnung und den Glauben am Leben aufgeben!

Vielen Dank für deine Offenheit!
Alles Gute und Gottes Segen!



Lied

Durch die schweren Zeiten

Udo Lindenberg



youtu.be/hgwytOPOR5E



ÜberWunden

Anita und Schorsch Aumann erzählen von
ihren Berufen und ihren Kraftquellen

Schorsch, du bist Arzt, Anita, du Kinderkrankenschwester. Da hat das Thema „ÜberWunden“ in eurem Leben viele Facetten, körperliche und seelische.

Was war die Motivation für eure Berufe?

Schorsch: Zum einen kommt es aus der Familie. Mir ist nichts Besseres eingefallen. Zum anderen war ich auch schon von frühester Jugend an beim Roten Kreuz in der Wasserwacht. Da kommt das „Helfer Gen“ sehr früh und intensiv zur Ausprägung mit Rettungsübungen, Erste-Hilfe-Kursen, usw.

Anita: Meine jüngere Schwester war als Kind sehr krank und hat viel Zeit im Josefinum in Augsburg verbracht. Während der häufigen Besuche bei ihr hab ich den Klinikalltag miterleben können und war von der Arbeit der Kranken-

schwestern beeindruckt. Über einen kleinen beruflichen Umweg bin ich dann tatsächlich auch im Josefinum gelandet und habe dort meine Ausbildung gemacht.

Woher nehmt ihr die Kraft dafür?

Schorsch: Es ist nicht immer einfach, allen gerecht zu werden und die Bedürfnisse und Nöte der Kranken zu erkennen und auch wirklich darauf einzugehen. Kraft hole ich mir bewusst und unbewusst im Gespräch und Austausch mit meiner Frau Anita, mit der Familie und mit Kollegen, aber auch im Gebet.

Anita: Etwas Sinnvolles zu tun, der Dienst am Nächsten sozusagen, speziell bei mir, gesunde und kranke Neugeborene und deren Eltern in den ersten Tagen nach der Geburt begleiten zu

dürfen, persönliche Erfahrungen weiterzugeben, Mut zuzusprechen und dafür ein Lächeln und anerkennende Worte zu erhalten, das gibt Kraft und überzeugt mich, dass mein Beruf eher eine Berufung ist.

Musstet ihr die Erfahrung machen, dass ihr nicht mehr helfen konntet? Wenn ja, was hat euch geholfen, das Erlebte zu verarbeiten?

Schorsch: Bei mir gibt es zwei Arten des „Nicht-mehr-helfen-Könnens“. Einmal die akute Situation, wenn zum Beispiel eine Reanimation nicht erfolgreich ist. Das habe ich früher öfter erlebt, als ich noch Notarzt war. Diese Situationen kann ich in der Regel sehr professionell zu den geistigen Akten legen.

Ein stärkeres Ohnmachtsgefühl überkommt mich, wenn ich zum Beispiel bei einer Operation feststellen muss, dass ein Tumor schon weiter fortgeschritten ist als zunächst angenommen und dieser dann nicht mehr sinnvoll entfernt werden kann. Dann kommt es in der Regel hinterher zu sehr schmerzlichen Gesprächen mit den Kranken.

Mir hilft dann, dass man es doch meistens schafft, den Kranken das Gefühl einer gewissen Sicherheit zu geben, dass sie begleitet werden und nicht über die Maßen leiden müssen. Aber nahe geht es mir trotzdem. Gelegentlich hilft auch ein Gläschen Wein, um die Stimmung wieder anzuheben.

Anita: Vor meinem jetzigen Einsatzort war ich auch über viele Jahre in der Kinder-Notaufnahme tätig. Ein vierjähriges Mädchen, das ich dort mitbetreut habe, ist dann wenige Stunden später auf Station verstorben. Man macht sich wohl

oder übel Gedanken, ob man was falsch gemacht hat bzw. mehr hätte tun können. Ein Gespräch mit allen Beteiligten, also den Ärzten und Kollegen, half da natürlich sehr. Trotzdem, so etwas lässt einen so schnell nicht los, das nimmt man auch mit nach Hause.

Hilft euch das Gespräch zu Hause, oder meidet ihr das Berufliche in der Familie?

Schorsch: Natürlich hilft es, wenn ich zu Hause reden kann. Aber ich versuche, nicht meinen Ballast allzusehr daheim abzuladen. Ich achte ein wenig darauf, auch lustige Situationen, die es ja auch zweifellos immer wieder gibt, zu erzählen. Die Mischung macht's, hat schon Karl Valentin gesagt.

Anita: Da schließe ich mich meinem Mann, wie so oft, ergänzungslos an.

Wir danken euch beiden für euren so wertvollen Dienst an den Menschen und dass ihr uns einen kleinen Einblick gegeben habt, wie ihr damit umgeht. Kranke brauchen den Arzt mit Empathie und die fürsorgende Pflege, denn frei nach Karl Valentin:

Gar ned krank is a ned g'sund!

Lied

Du hast mich überwunden
Gemeinde Gottes Eppingen



youtu.be/xrOz0xWIYLc

Kraftorte

Die Tafeleiche in Ettelried

Wanderer und Radfahrer finden westlich von Ettelried eine idyllische Gebetsstätte namens „Tafeleiche“ vor. Ausgehend von der Schererstraße hat man bergauf schnell den ca. 1,5 km langen Feld- und Waldweg überwunden und findet mitten im Wald linker Hand die kunstvolle Darstellung Marias mit dem Leichnam Jesu.

Zur Entstehung der Tafeleiche sind verschiedene Erzählungen mündlich überliefert. Eine Mutter mit ihrem Kind suchte vermutlich während eines Gewitters Schutz unter einer Eiche im Schnurbein`schen Wald. Ein Blitz schlug in diese Eiche ein; Mutter und Kind blieben wohl unversehrt.

Dokumentiert ist eine Renovierung der Pieta aus dem Jahr 1924. Im Jahr 1957 wurde auf Initiative des Oberförstern Herrn Hans Hofmann für die Pieta eine neue Holzwand errichtet. Die Festdamen der Freiwilligen Feuerwehr Ettelried trugen damals dieses Bildhauerkunstwerk an den heutigen Platz. Die Witterungseinflüsse machten im Jahr 2003 eine erneute Renovierung erforderlich. Am Fest der „Schmerzen Mariens“ am 15. Sept. 2003 wurde die Pieta durch Pfarrer Adalbert

Brandmair neu gesegnet. Im Laufe der Jahre wurden kleine Gebetstafeln angebracht. Sie sind ein Zeichen dafür, dass Krankheiten oder andere leidvolle Ereignisse überwunden wurden. So zum Beispiel die gesunde Heimkehr der Enkelkinder aus Indien.

Die Gedenktafel an die Verstorbenen aus dem Ersten Weltkrieg ermahnt uns, die Wunden aus dieser Kriegszeit nicht zu übersehen.

Auch die kunstvolle Pieta mit dem Leichnam Jesu zu Füßen Marias ist ein lebendiges Mahnmal dafür, dass Maria buchstäblich „über den Wunden“ ihres gekreuzigten Sohnes steht. Die Gottesmutter gibt uns Kraft und Mut, unsere eigenen Wunden und Schmerzen überwinden zu können.

Die Bilder mit dem Herz-Jesu-Motiv sprechen uns an, weil wir in unseren Empfindungen im Herzen auch oft verwundet sind. Ein persönliches Gebet an dieser Tafeleiche hilft uns, mit Gott über alles reden zu können.

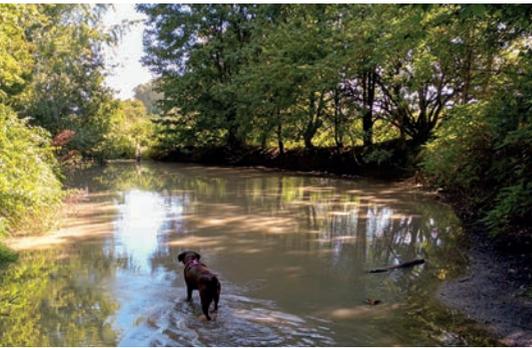
Jedes Jahr pilgert die Pfarrgemeinde Ettelried zu dieser Pieta und feiert dort einen Gottesdienst. Viele Gläubige aus nah und fern genießen diese stille Umgebung für ein Gebet zur Mutter Gottes.



Schmetterlingsweg

Nachdenken über mich, Gott und die Welt. Nachdenken über uns und was uns umgibt.

Zu entdecken gibt es in Schmetterlingsform um Mittelneufnach einen Weg in zwei Abschnitten: „Weg der Gemeinschaft“ (ca. 3,6 km) und „mein persönlicher Weg“ (ca. 4,2 km). Vom Ausgangspunkt Bahnhof geht's zur ersten Station



an der Pfarrkirche (St. Johannes Evangelist). Auf der ersten Tafel steht: „Für wen hat Gott diese Welt erschaffen?“. Mit diesem ersten Impuls ist man schon mittendrin und macht sich auf den Weg mit insgesamt 20 Stationen. Getragen von seinen Gedanken erreicht man tolle Orte, teils auch mit Kunstwerken, und bekommt wunderbare Aussichten aufs Alpenvorland. Man kann dort schöne besinnliche Stunden mit und in der Natur verbringen. Ich spürte auf dem Weg Dankbarkeit für die Schönheit unserer Natur-Dankbarkeit für diesen Moment, Dankbarkeit für die innere Ruhe, die man dort finden kann.

Sehr empfehlenswert auch für einen Familienausflug! Intensiv wird's, wenn man sich alleine auf den Weg macht.

„Der Weg in die Zukunft wird sichtbar im Licht unseres Respekts gegenüber der Schöpfung“ (aus dem Flyer des Schmetterlingswegs).

Fußwallfahrt nach Violau

Im vergangenen Sommer setzten meine Schwägerin Elke und ich ein Corona-Versprechen in die Tat um und machten eine Fußwallfahrt von Ettelried nach Violau. Sonntagmorgen um 6.30 Uhr ging's flott los in die morgendliche Stille hinein mit vielen Anliegen im Gepäck, die wir der Schmerzensmutter von Violau bringen wollten. Unterwegs redeten wir über den einen oder die andere, die wir in unseren Rucksäcken mittrugen, und irgendwie war es ein bisschen wie Emmaus: Jesus ging ungesehen mit und im Reden und Unterwegssein fiel schon so manche Last ab, auch wenn die Füße langsam schwerer wurden.

„Auch wenn ich
gehe im finsternen Tal,
ich fürchte kein Unheil;
denn DU bist bei mir,
dein Stock und dein Stab,
sie trösten mich“

(Psalm 138)

Mit Glockengeläut wurden wir nach ca. dreieinhalb Stunden in Violau begrüßt, feierten dort die Sonntagsmesse mit und beteten bei der Muttergottes. Nach leiblicher Stärkung kamen wir erfüllt und gleichzeitig erleichtert nach Hause.

Zur Nachahmung wärmstens empfohlen!



Abtei Oberschönenfeld

Ein ganz besonderer Kraftort in unserer Nähe liegt im Schwarzachtal nahe Gesertshausen: die Zisterzienserinnenabtei Oberschönenfeld

In der Form, in der wir sie heute besuchen können, ist die vom Vorarlberger Baumeister Franz Beer II. von Bleichten erbaute Klosterkirche mehr als 300 Jahre alt. Im Inneren trennt ein schmiedeeisernes Gitter das Chorgestühl als Zeichen der Klausurgrenze vom Kirchenschiff. Die Kirche ist tagsüber immer geöffnet, so dass sie jederzeit besucht werden kann: zum Innehalten, zum Energietanken und zum Verweilen.

Einen Besuch wert ist auch ein neu angelegter Meditationsweg mit 12 Holzsteinen, der von der Abteikirche zur Kapelle Maria Sieben Schmerzen führt.

Mehrmals im Jahr bieten die Schwestern eine Jugendvigil an, zu der sie Besucher jeden Alters herzlich einladen.

Jugendvigil
in der Abtei Oberschönenfeld
Worship & Adoratio
10. März 2023, 16. Juni 2023, 13. Oktober 2023
Beginn 19:30 Uhr
<https://abteioberschoenenfeld.de/jugendvigil>
jugendvigil@abtei-oberschoenenfeld.de

Einen Eindruck von den
Choralgesängen der Schwestern

können Sie hier gewinnen:

<https://abteioberschoenenfeld.de/choralgesaenge-aus-unserer-abtei/>



ÜberWunden

Weil du gesehen hast, glaubst du

Liebe Freundin/lieber Freund unseres gemeinsamen Freundes Jesus,

darf ich mich kurz vorstellen: Mein Name ist Thomas, Beiname Didymus (Zwilling). Unschön werde ich auch der „ungläubige Thomas“ genannt. Unschön, und doch habe ich diesen Titel zurecht getragen. Ich gehörte zum ersten Kreis der Freunde von Jesus, bis zu dem Tag, an dem er zum Tod verurteilt wurde. Aus Angst lief ich damals weg und ließ Jesus allein. Meine Feigheit hat mir so leidgetan, ich wäre fast verrückt geworden vor Enttäuschung über mein Versagen! Doch es kam noch schlimmer, nachdem bekannt wurde, Jesus lebe und einige aus unserem Kreis hätten ihn gesehen, kam in mir die alte Angst hoch – Angst, etwas zu glauben, was nicht stimmte und mich wieder enttäuschte, dass die alten Wunden wieder aufbrachen. „Wenn ich nicht seine Wunden anfassen kann, glaube ich nicht!“, sagte ich damals fast trotzig zu meinen Freunden. Was soll ich Ihnen sagen, einige Tage später geschah genau das: Bei einem unserer Treffen stand Jesus plötzlich mitten unter uns – er kam auf mich zu, auf mich (!), mir blieb das Herz stehen. „Leg deine Hand in meine Seite“, sagte er, „und glaube.“ Der Blick

auf seine Wunden traf mich mitten ins Herz. Er ließ mich mit einem Mal all das wirklich glauben, was ich vorher zwar wusste, aber nicht begreifen wollte: Jesus hat die Qualen und Schmerzen für mich ausgehalten. Noch mehr: er hat sie für mich besiegt! Er liebt mich, bedingungslos, trotz meines Versagens! Ich konnte nur noch auf die Knie fallen und mein Herz überstrahlte diesen Moment, als ich stammelte: „Mein Herr und mein Gott!“ Die Wunden meiner Angst, mein Versagen, mein Zweifel waren in diesem Moment geheilt.

Wunden gehören zu unserem Leben, körperliche, seelische, durch Worte, Gewalt, durch Missbrauch, Krieg und andere schreckliche Ereignisse verursacht. Oft plagen sie uns ein Leben lang, wir fragen uns: Können sie je geheilt werden?

Ich kann Dir, der Du die Beschreibung dieser wichtigsten Begegnung in meinem Leben liest, nur empfehlen, es auszuprobieren: Schau auf Jesus am Kreuz, auf seine Wunden, berühre sie und bitte ihn, deine eigenen Wunden zu heilen. Das Wort des Propheten Jesaja ist ein geltendes Wort: „Durch seine Wunden sind wir geheilt“ (Jes 53,5). Gott segne Dich!

Dein Thomas, der Gläubige

BIBLE DRAWING

- 1 Suche dir eine Bibelstelle aus (z. B. aus einer Bibellese-App).
- 2 Lege dir Papier und Stifte deiner Wahl bereit, mach vielleicht auch eine Kerze an oder schalte gute Musik ein.
- 3 Lies die Bibelstelle ein- bis zweimal durch. Bitte den Heiligen Geist, dich erkennen zu lassen, was Gott dir mit dieser Stelle heute sagen möchte.
- 4 Schließe für ein paar Minuten die Augen und versuche dich in die Situation zu versetzen, indem du z. B. in die Rolle einer der Personen schlüpfst. Lasse Bilder vor deinem inneren Auge entstehen.
- 5 Öffne die Augen und spüre nach: Welches Bild bleibt, welche Worte kommen dir noch in den Sinn?
- 6 Beginne auf dem Papier deine Bilder, Gedanken und Worte zu einem Bild zu formen. Du wirst staunen, was da alles entsteht!



*Kennst
DU SCHON?*



Ich glaub an Dich
Gregor Meyle



youtu.be/PKq-U0vkOq0

Probier's
AUS!

KRAFTWORTE selber finden

Sprache hat Kraft – im Positiven wie im Negativen, Worte können berühren, aber auch verletzen. Unter einem „Kraftausdruck“ verstehen wir meistens Schimpf- oder Fluchworte. Warum nicht mal selber wirklich stärkende Kraftworte ausprobieren? Stelle deine ganz persönliche Liste zusammen mit Worten und Zitaten, die dir wirklich Kraft geben, wenn mal wieder dunkle Stunden/Gedanken über Dich kommen.

Wie geht das? Nimm z. B. ein Wörterbuch und sprich nacheinander jedes Wort laut aus und spüre in dich hinein: Wie fühlt es sich an? Hast du ein gutes Gefühl? – Dann nimm es in deine persönliche Kraftworte-Liste auf. Du kannst sie an die Pinnwand oder sonst einen Ort

hängen, an dem du oft vorbeikommst und dich davon inspirieren lassen.

Unsere Liste kann schon mal ein Anfang sein:

- **Anker**
- **Biergarten**
- **Bitte**
- **Dach**
- **Danke**
- **Freunde**
- **Frieden**
- **Frühlingsluft**
- **Gespräch**
- **Herz**
- **Kerzenschein**
- **Kindergeschrei**
- **Lagerfeuer**
- **Licht**
- **Musik**
- **Na klar**
- **Regenbogen**
- **Shopping**
- **Sonnenschein**
- **Sparschwein**
- **Treffpunkt**
- **Vogelgezwitscher**
- **Waldspaziergang**
- **Welle**
- **wolkenlos**



Jesus als Kraftquelle

Herzliche Einladung ergeht zur Anbetung jeden ersten Donnerstag im Monat. An die Abendmesse um 19 Uhr schließt sich der Lobpreis mit neuen Impulsen in Lied und Text an. Danach gibt es Möglichkeiten der stillen Anbetung, Rosenkranzgebet oder Andacht und Betrachtung.

Gemeinsam beten und singen, sich beschenken lassen von der Gegenwart Gottes oder einfach nur still vor ihm sein. Dazu sind wir eingeladen, wenn wir uns vor dem Allerheiligsten, der gewandelten Hostie, versammeln.

Gerne können Sie auch nur einzelne Abschnitte der Anbetung besuchen.



*„Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.“
(Mt 11, 28)*

TERMINE

4. Mai
1. Juni
6. Juli
7. September
5. Oktober



ABLAUF

19.00 Uhr	Hl. Messe
bis ca. 20.15 Uhr	Aussetzung und Lobpreis
bis 20.30 Uhr	Stille Anbetung
bis ca. 21.00 Uhr	Andacht
bis 22.00 Uhr	Stille Anbetung
bis 22.45 Uhr	Gestaltete Anbetung
bis 23.00 Uhr	Komplet und Segen

Das Leben feiern

**Lasst uns
das Leben feiern!**

Denn:

**Das Licht
hat die Nacht überwunden.**

**Die Freude
hat die Traurigkeit verjagt.**

**Die Liebe
war stärker als der Hass.**

**Das Leben
hat den Tod besiegt.**



Sternsingeraktion

Die Sternsinger waren Anfang Januar in unseren Gemeinden unterwegs. Da bis kurz vor Weihnachten nicht klar war, welche Auflagen gelten und ob es genügend Kinder und Jugendliche gibt, die bei der Aktion mitmachen, fanden in Dinkelscherben die Besuche nur nach vorheriger Anmeldung statt. Auch die Werbung im Vorfeld konnte nicht größer angelegt werden, und so erreichte die Info mit dem Anmeldesystem leider nicht alle Haushalte. Wir bitten daher um Ihr Verständnis und hoffen, dass im nächsten Jahr wieder eine frühzeitigere Planung möglich ist.

Wir bedanken uns bei allen, die die Sternsinger so freundlich aufgenommen und gespendet haben. Dank Ihrer Unterstützung kamen in der PG insgesamt 10.957 Euro für Kinderprojekte in Indonesien zustande.

Stefanie Hofmann



Im Vereinsheim wird viel gelacht

Bildungsnachmittag in Häder

Wenn man die vielen Gäste beim Bildungstag der Katholischen Landvolkbewegung Dinkelscherben sieht, darf man hoffnungsvoll in die Zukunft blicken. Schön, dass ein religiöses Thema „Gottvoll und lebensnah – Die Kirche als Hoffnungsträgerin?“ oder der Referent Pfarrer Reinfried Rimmel so viele Menschen anlockt. Nachdem noch zusätzliche Tische und Stühle aufgestellt wurden, lauschten alle dem Horgauer Pfarrer, der noch eine Stelle in der Diözese im Amt für Neuevangelisierung innehat.

Ganz zu Beginn stellte er heraus, dass es trotz aller Schwierigkeiten und allem Negativem, das es in der Kirche zweifelsohne zuhauf gebe, es für diesen Nachmittag nicht zielführend sei, darüber viel zu sagen. Er wolle vielmehr anhand einiger Bilder die Hoffnungsgeschichte des Glaubens herausstellen.

Mit einer persönlichen Erzählung aus seiner Ministrantenzeit erklärte Rimmel die „verkehrte Welt“ der Gläubigen. In seinem Ort gibt es ein Schloss und alle freuten sich, wenn dort ein Fest war und der Fürst dazu einlud. Mit dem Bild der Krippe zeigte er, dass es bei Gott anders ist. Nicht die Menschen kommen zu Gott, sondern Gott kommt durch ein Kind zu den Menschen; nicht als Herrscher in Prunk, sondern als Kind in den Schmutz einer Krippe. Ein weiteres schönes Wort brachte Rimmel unterhaltsam unter die Zuhörer. „Du bist mit Gott per

DU“. Gibt es denn eine schönere Hoffnungsgeschichte als diese. Am Beispiel einer Schokolade „handlich, praktisch, gut“, symbolisch für die Bibel, stellte er das Fundament unseres Glaubens in den Fokus. Im Gleichnis vom barmherzigen Samariter stellt Jesus klar die Frage nach dem Nächsten. Grundsätzlich sollte für den gläubigen Menschen immer die Frage gelten: „Was würde Jesus an meiner Stelle tun?“ Mit einer Quizfrage steigerte Pfarrer Rimmel erneut die Aufmerksamkeit. „Was sagt Ihnen der 7. April 1795?“ An diesem Datum wurde in Frankreich per Gesetz der Meter als Maßeinheit festgeschrieben. Mit einem Meterstab demonstrierte Rimmel, dass Gott kein Maß kenne und er jeden Rahmen sprengt.

Der kurzweilige Nachmittag wurde mit dem Lied „Der mich atmen lässt, bist Du lebendiger Gott“ zusätzlich aufgelockert. Die Kaffeepause mit leckerem Kuchen trug zum leiblichen Wohl bei. Die geistige und seelische Nahrung verteilte Pfarrer Rimmel mit viel Witz und Humor. Mit einem Gebet und Segen und dann mit einem tosenden Applaus endete der hoffnungsfrohe Nachmittag.





NIKOLAUSAKTION

Nach zwei Jahren Corona-Pause konnte im vergangenen Advent wieder die Nikolausaktion mit Familienbesuchen im Freien stattfinden. Eine besonders stimmungsvolle Atmosphäre hatten viele Familien in ihren Gärten u. a. mit Feuerschalen geschaffen. Die Kinder erfreuten St. Nikolaus und Knecht Ruprecht mit zahlreichen selbstgemalten Bildern und Musikstücken. Über einen Erlös von jeweils 145 Euro konnten sich die vier Kindergärten der Gemeinde freuen.

ABSCHIED(SKONZERT)

von Pater Rey am ersten Weihnachtsfeiertag

Im Rahmen des Hochfests der Geburt des Herrn nahmen am Sonntagabend zahlreiche Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft Abschied von ihrem Pater Rey. Pfarrer Florian Kolbinger betonte die immer hervorragende und vertrauensvolle Zusammenarbeit und wünschte dem Bald-Hamburger alles Gute für seine neue Aufgabe im hohen Norden.

Um hier nicht ganz auf seine „erste Liebe“, wie Pater Rey die PG Dinkelscherben bezeichnete, verzichten zu müssen, überreichte Pfarrgemeinderatsvorsitzender Peter Holand ihm einen Präsentkorb mit Dinkelkissen, Dinkelmehl und anderen „Dinkler“ Spezialitäten, sowie einen Hamburger Kirchenführer. Besonders berührend waren die beiden Lieder (eines in philippinischer und eines in englischer Sprache), die Pater Rey im Rahmen der Predigt und zum Abschluss des Gottesdienstes mit der Gitarre sang.

Fotos: Privat



In den anschließenden lauen Abendstunden konnten die Gemeindemitglieder bei Glühwein und Kinderpunsch dann noch ihrem Pater Rey die besten Wünsche und ein bayerisch-schwäbisches „Pfia Gott“ auf seinen weiteren Weg mitgeben.

Christian Gschwilm

16 Jahre Kirchenpfleger

Verabschiedung von Hans Kopp

Im Rahmen der sonntäglichen Messfeier wurde unser langjähriger Kirchenpfleger Hans Kopp am 22. Januar aus dem Kreis der Kirchenverwaltung verabschiedet. Pfarrer Florian Kolbinger würdigte Herrn Kopp auch im Namen der Bistumsleitung für seinen unermüdlischen Einsatz, seine tiefe Verbundenheit zu den Mitbrüdern und -schwestern in der Pfarrei und die Sorge um den Erhalt und die Pflege der kircheneigenen Gebäude.

Nachdem Herr Kopp nach 16 Jahren ehrenamtlichen Engagements künftig eine beträchtliche Lücke hinterlassen wird, war die Freude in den Gremien der Pfarrei umso größer, dass sich nach nur kurzer Bedenkzeit Margot Scherer bereit erklärte, die Nachfolge zu übernehmen. Mit Blick auf die zu erwartenden Bau- und Sanierungsprojekte wird sie



hierbei tatkräftig von Walter Langenmair unterstützt.

Im Anschluss an den Gottesdienst trafen sich die PGR- und KV-Mitglieder zu einem gemeinsamen Beisammensein im Pfarrsaal und ließen die Verdienste von Herrn Kopp nochmals bei einem Umtrunk Revue passieren.



ULRICH – EIN MUSICAL ZUM MITMACHEN

Heuer am 4. Juli, dem 1050. Todestag von Bischof Ulrich, beginnt in unserem Bistum das Ulrichs-Jubiläumsjahr. Zu diesem Anlass ist ein Musical „Ulrich – Ein schwäbischer Heiliger“ speziell für junge Leute komponiert worden. Und das Beste: Dieses Musical kommt im Herbst auch zu uns. Die Produzentin Sanni Risch wird es mit uns einüben. Wir suchen dazu jede Menge Jugendliche, die Lust am Theaterspielen oder am Musizieren haben.

Wer Zeit, Lust und Interesse hat, kommt einfach zum Infotreffen! Wir freuen uns auf euch!

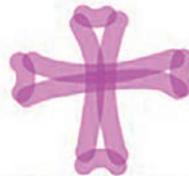
Zum Vormerken:

Infotreffen im Pfarrzentrum
Samstag, 15.07.2023, 10 – 12 Uhr,

Probenwochenende:
22. – 24.09.2023

Aufführungen:
29.09. – 01.10.2023

Infos zum Musical:
www.heiligerulrich.de



ULRICH
EIN SCHWÄBISCHER HEILIGER
- Das VolksMusical -

AM KREUZ (FEST)HALTEN

Auch in diesem Jahr wird wieder ein Kreuzweg an den Flurkreuzen rund um Ettelried angeboten. An jeder Station gibt es Impulse zu den aktuellen Kreuzen/Katastrophen in unserer Welt sowie Gedankenanstöße für das persönliche Gebet. Da der Kreuzweg insgesamt ca. 12 Kilometer Wegstrecke beträgt, bietet er sich vor allem als Radtour oder Ritt an. Für Fußgänger empfiehlt es sich, einzelne Abschnitte auszuwählen. Den genauen Wegplan entnehmen Sie bitte unserer Homepage www.pg-dinkel.de oder dem Flyer am Schriftenstand der Kirche St. Katharina.

„Mit Jesus auf dem Weg ...“

Herzliche Einladung zum
Kreuzweg am Karfreitag
Treffpunkt um 18.30 Uhr auf dem
Kirchvorplatz von St. Simpert.

Weites Herz – offene Augen

Erstkommunion 2023

„Schenk mir ein weites Herz, das offen ist für Jesus, der zu mir kommt in Brot und Wein. Öffne mir die Augen, so dass ich sehen kann, wie dieser Glaube wachsen kann!“ So singen wir im diesjährigen Mottolied der Erstkommunionvorbereitung.

Die Erstkommunionkinder bereiten sich auf ihr großes Fest im Religionsunterricht und in der Pfarreiengemeinschaft vor. Mit unseren Priestern und den pastoralen Mitarbeiterinnen machen sie sich in sieben Weggottesdiensten auf den Weg, um Jesus besser kennen zu lernen, hinzuspüren, wer Jesus für sie ist, wie sie ihr Herz für die Liebe Gottes öffnen können und wie sie sehen können, wie ihr Glauben wachsen kann.

Die Kinder sehnen sich nach Ruhe, Stille, Glück und Frieden. Deswegen halten wir bei jedem Weggottesdienst eine Zeit der Stille ein, in der wir zu Jesus persönlich sprechen und mit unseren inneren Ohren auf Gottes Stimme hören wollen. In den Familiengottesdiensten bitten wir Gott, dass er allen Kindern und Menschen, besonders in den Kriegsgebieten, Frieden schenken möge.

Ein weites Herz – das hat Gott für uns jeden persönlich,
ein weites Herz – das erbitten wir auch für uns selbst.

Die Kommunionkinder haben ein Versprechen abgelegt, dass sie Jesus zum Freund haben, ihn in der heiligen

Kommunion empfangen und sich gut darauf vorbereiten wollen. Diese Versprechen sind in der Hülle, die auf einem Sockel vor dem Tabernakel steht, aufbewahrt als Zeichen, dass wir die Erstkommunionfamilien in diesen Wochen besonders an das weit geöffnete Herz Jesu legen und sie in der Vorbereitung mit unserem Gebet begleiten.



Wir freuen uns auf die bevorstehenden Festtage, wenn die Erstkommunionkinder mit ihren selbstgebundenen Palmwedeln Jesus am Palmsonntag zujubeln, wenn wir dann auch Jesu Tod und Auferstehung an Ostern feiern. Wir freuen uns auf die Festgottesdienste der heiligen Erstkommunion in allen Pfarreien, wir wollen Jesus Christus auch in der Monstranz am Fronleichnamsfest durch die Straßen begleiten und die heilige Muttergottes Maria im Monat Mai ehren.

Unsere Erstkommunionkinder 2023

ANRIED

- Ida Manall
- Patrizia Wiedemann

DINKELSCHERBEN

- Lisa Braun
- Ewa Chmielewska
- Marie Demharter
- Carolina Denzel
- Amelie Fuchs
- Nadine Geh
- Marie Grünwald
- Mia Kauer
- Eleonor Kiesel
- Fernando Kraus
- Aurelius Kugelman
- Jonathan Leutenmayr
- Julian Maurer
- Kai Müller
- Leon Rosenberg
- Niklas Ruth
- Elias Schmid
- Marina Schönemann
- Liara Schulz
- Sophie Schütt
- Ben Sinclair
- Pia Sinclair
- Pia Stiegler
- Dominik Voegel
- Emma Walter
- Maximilian Wirth

ETTELRIED

- Laura Ahlers
- David Ellenrieder
- Theresa Höck
- Veronika Kotsch

FLEINHAUSEN

- Lena Endres
- Luca Endres
- Magdalena Kugelman
- Felix Langenmair
- Magdalena Miller
- Emilia Trompler

GRÜNENBAINDT

- Pia Braunmiller
- Amelie Faber
- Moritz Gschwind
- Elias Kratzer

HÄDER

- Aaron Fischer
- Sarah Kühn
- Verena Mehr

ERSTKOMMUNIONFEIERN

Anried	07.05.	9.30 Uhr
Dinkelscherben	30.04.	10.30 Uhr
Ettelried	01.05.	9.30 Uhr
Fleinhausen	01.05.	11.00 Uhr
Grünenbaindt	30.04.	10.30 Uhr
Häder	07.05.	11.00 Uhr

Fastenaktion 2023

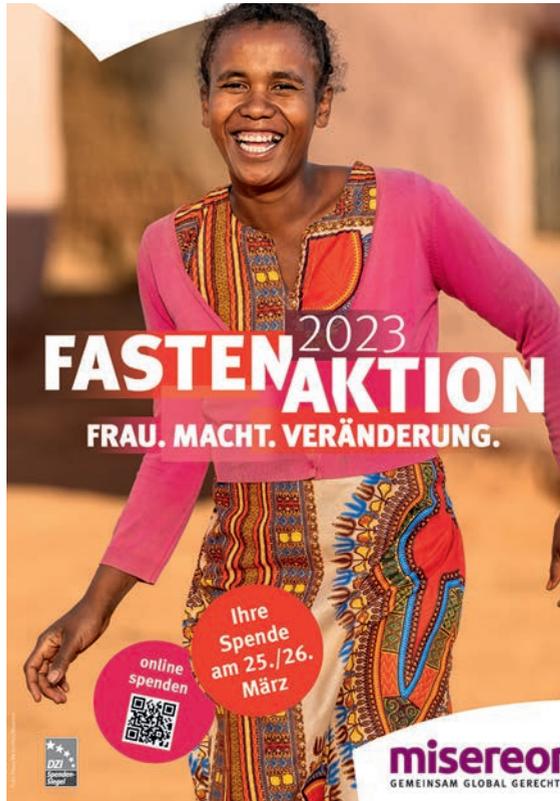
Frau. Macht. Veränderung.

Diesjähriges Schwerpunktland ist Madagaskar: Der Inselstaat Madagaskar liegt im Indischen Ozean vor der Ostküste Mosambiks. Mehr als drei Viertel der rund 28,4 Millionen Menschen leben in extremer Armut. Laut der Weltbank sind das Menschen, die weniger als 1,90 US-Dollar pro Tag zur Verfügung haben. Über 40 Prozent davon gelten als unterernährt, fast jedes zweite Kleinkind ist chronisch mangel- und/oder unterernährt.

Die madagassische Gesellschaft ist geprägt von einer strukturellen Benachteiligung der Frauen. Misereor-Partnerorganisationen schaffen die Rahmenbedingungen und bieten Unterstützung, um diesen Strukturen entgegenzuwirken.

Auf dem Plakat sehen Sie Ursule Rasolomanana. Sie ist eine junge Kleinbäuerin in Madagaskar, die ihr Einkommen, ihr Leben und ihr Dorf durch Pläne und gute Ideen entscheidend verbessert hat. Ganz im Sinne unseres Leitworts: „Frau. Macht. Veränderung.“

Mit der Fastenaktion 2023 stellt Misereor Frauen aus Madagaskar in den Mittelpunkt, die den Wandel ihrer Gesellschaft vorantreiben. Frauen sind Motoren sozialer und ökologischer Veränderungen, die unsere Welt dringend braucht. In Misereor-Projekten in Mada-



gaskar leiten sie Organisationen, gründen Vereine oder unterrichten Kinder. Mit ihrer Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungen sind sie Vorreiterinnen auf dem Weg in eine gerechtere Welt. Daher ruft Misereor dazu auf, gemeinsam zu zeigen, wie Frauen zum Vorbild



für ihre eigene Gesellschaft und für die Menschen in unseren Pfarreien werden können.

Weitere Infos zum Beispielland und Aktionen zu Misereor finden Sie hier: www.misereor.de

Mit Ihrer Spende stärken Sie Frauen weltweit – danke!

Stefanie Hofmann

Spendenkonto:

IBAN DE75 3706 0193 0000 1010 10

Aktionen in unserer PG zu Gunsten von Misereor

- **Verkauf von Solibrot** bei der Bäckerei Gleich
- **Ettelried: Jugendgottesdienst** mit NGL, 25.03.23, 19 Uhr, anschließend Verkauf von fairen Waren und Osterkerzen
- **Anried: Fastenessen** 26.03. nach dem Gottesdienst
- **Dinkelscherben: Fastenessen** 26.03. nach dem Gottesdienst

Fotos: Misereor; Pixabay, congerdesign

TISCHMESSE UND AGAPE-FEIER

Herzliche Einladung zum Mitfeiern am **Mittwoch, 5. April 2023, um 19.00 Uhr** im Pfarrheim in Ettelried, Pfarrer-Bort-Straße 2.

Was ist eine Tischmesse? – Wir sitzen im Kreis um den Tisch und feiern die hl. Messe; anstelle der Predigt unterhält man sich über einen der Texte aus der Bibel.



Was ist eine Agape-Feier? – Ein sogenanntes „Liebesmahl“ in der frühen Kirche (Apg 2,46), bei dem sich auch ärmere Gemeindemitglieder dank der Gaben der Reicherer mal so richtig satt essen konnten. Es sollte ein Weiterleben der Gottesdienstgemeinschaft sein: auf das Sättigungsmahl für die Seele (Eucharistie) folgt das Sättigungsmahl für den Leib.

Anmeldung bitte im Pfarrbüro, Telefon 951310, oder im Churchpool-Chat bei Nicole Seibold.

Der Gründonnerstag gehört dazu ...

von Florian Kolbinger

Wozu? Zu den drei österlichen Tagen, die den Höhepunkt des Kirchenjahres bilden. Er ist zwar kein arbeitsfreier Tag, aber doch ein besonderer Tag mit einer ganz eigenen Prägung.

„Ubi caritas et amor, Deus ibi est – Wo die Liebe und die Güte wohnt, dort nur wohnt der Herr“, dieser eingängige Liedruf steht wie eine Überschrift über der Liturgie des Gründonnerstages. Schon die menschliche Gemeinschaft, die sich mit einem festlichen Mahl verbindet, macht diese Liebe deutlich. Wie viele Male hat Jesus wohl in seinem Leben Mahl gehalten? In seiner Familie, mit seinen Jüngern, bei der Speisung der 5000, bei der Hochzeit zu Kana, mit dem Zöllner Zachäus, mit Schriftgelehrten ... Das Mahl des Gründonnerstages ist Höhepunkt und Zusammenfassung aller dieser Mähler. Es ist das „Letzte Abendmahl“ auch in dem Sinn, dass es das Letzte ist, was Jesus aus freien Stücken tut. Der anschließende Lauf der Dinge hat eine Eigendynamik, die von ihm zwar bewusst angenommen wird, die aber vor allem den Charakter eines Erleidens hat.



Das Letzte Abendmahl zeigt, wer und wie Jesus ist. Letztlich deutet er in diesem Mahl sein ganzes Leben. Darum das Zeichen der Fußwaschung, darum das Zeichen des gebrochenen und geteilten Brotes. Beides will sagen: Für euch bin ich da – bis zur letzten Konsequenz. Vielleicht kann man sogar so weit gehen zu sagen: Erst durch dieses „Für euch“ des Gründonnerstages wird die ganze Tiefe der Bedeutung von Tod und Auferstehung Jesu erkennbar.

Darum: Eine ganz herzliche Einladung, nehmen Sie sich die Zeit, diesen besonderen Gottesdienst auch mitzufeiern!

Komm
MIT!

Veranstaltungen

POB POLIZEI ORCHESTER BAYERN
Die Bayerische Polizei

DIE PASSION CHRISTI
von Berse Ferrer

BENEFIZKONZERT
Leitung: Prof. Johann Mösenbichler

zugunsten des Bezirksjugendorchesters des ASM Bezirk 15 Augsburg
und der Jugendarbeit der MV Dinkelscherben

SONNTAG, 2. APRIL – 17.00 UHR
St. Simpert Dinkelscherben

Eintritt frei - Spenden erbeten
Veranstalter: ASM Bezirk 15 Augsburg

Der Pfarrgemeinderat und die Ministranten Violau präsentieren

4. VIOLAUER ROCKNACHT
15.04.2023
MIT

EINTRITT FREI!

18:00 Uhr
Gottesdienst Wallfahrtskirche Violau
Anschließend
Rockkonzert Pfarrheim Violau
Cocktailbar und Essen vom Grill

PASSION 21

- ✗ Theaterstück „Passion 21“ als Film (Dauer ca. 1 Std.)
- ✗ Lernen Sie die Menschen der Passion neu kennen
- ✗ Für alle ab 12 Jahre, die sich auf das Wagnis einlassen möchten

Samstag, 25.03.23 15.30 – ca. 18.00 Uhr, mit Impulsen
✗ In Zwischenpausen ergründen wir „unsere Rolle“

Samstag, 01.04.23 20 Uhr, ausschließlich Film
jeweils im Pfarrheim Violau, Pius-Mozet-Straße 2

Eintritt frei - Spenden erbeten

5 BLICKWINKEL - 1 GESCHICHTE
5 Personen erzählen aus ihrer ganz persönlichen Perspektive. Nur einer ist nicht da – Jesus selbst. Und doch kreist alles um ihn.

PETRUS (Johannesbrüder, Franzose)	MAGDALENA (Katholische, Schöneberg)	JUDAS (Südt. Jünger)	PILATUS (Armut, Statthalter)	KAIPHAS (jüdisch, Hohepriester)

Veranstalter:
Pfarrgemeinderat Violau



Lied

**Aus der Dunkelheit
ins Licht
Beluxe**



youtu.be/xDw41rN5Op4

Ellen Ammann

Eine ungewöhnliche Frau und Persönlichkeit

Der überzeugten Katholikin Ellen Ammann ist es maßgeblich zu verdanken, dass der Katholische Deutsche Frauenbund bis heute in Bayern der bedeutendste und mitgliederstärkste Frauenverband ist – liberal und emanzipiert.

Schweden, 1870: Ellen Aurora Sundström wird am 1. Juli 1870 in Stockholm geboren. Der Vater ist Lehrer und schreibt Artikel. Die Mutter konvertiert vom Protestantismus zum Katholizismus und erzieht die Töchter Ellen und Harriet katholisch. Es ist ein liberaler und bildungsoffener Haushalt, in dem für die Töchter eine Ausbildung vor der Heirat keine Frage ist. Gymnasien und Universitäten stehen in Schweden Frauen offen, denn das Land ist emanzipiert. Weitsichtig und couragiert, eine kleine Person mit großer Persönlichkeit, so wird Ellen Ammann beschrieben – ihr Lebenswerk ist alles andere als klein.



Sie schaut hin und erkennt, woran es der Bevölkerung und besonders den Frauen fehlt. Mit nordischer Vehemenz, viel Einfühlungsvermögen und politischem Weitblick setzt sie sich für die

Rechte der Frauen und für sozial Schwache ein. Sie ist ihrer Zeit weit voraus.

Seit Herbst 1918 haben Frauen in Bayern das aktive und passive Wahlrecht. Hochmotiviert und fit für ihre neue Aufgabe durch die Arbeit im Frauenbund zieht Ellen Ammann im Januar 1919 zusammen mit sechs weiteren Frauen in den Landtag ein. Die Wogen schlagen hoch: Fast alle Fraktionsmitglie-

der sind gegen Frauen, erst recht gegen eine gebildete und emanzipierte Ausländerin. Ellen Ammann lässt sich nicht beirren. Mit hingebungsvollem Eifer setzt sie sich für ihre sozialpolitischen Ziele ein. Ihr Motto: Nicht reden, sondern handeln. Unterstützung erfährt sie

durch ihr weitläufiges Frauennetzwerk. Bis zu ihrem Tod 1932 ist sie im Landtag aktiv. Keine andere Frau dieser Zeit ist länger Mitglied im Parlament als sie. Ihre letzte Rede hält sie – ihre männlichen Kollegen schätzen sie inzwischen – wenige Stunden vor ihrem Tod. Auch heute noch ist die Politik überwiegend eine Männerdomäne. Im Sinne Ellen Ammanns ermutigt die KDFB-Vereinigung Frauen, sich zu engagieren, politische Verantwortung zu übernehmen, und setzt sich als Lobbyverband für Gleichberechtigung und Chancengleichheit von Frauen in Gesellschaft, Politik und Glaubensarbeit ein.

So hat Ellen Ammann schon damals alle Schwierigkeiten überwunden und sich unermüdlich für die Rechte der Frauen stark gemacht. Liebe Frauen, tragt den Gedanken der Ellen Ammann weiter und engagiert euch, vor allem auch vor Ort, für eure Rechte!

NEUES ANGEBOT

**Offener Anna-Treff für alle –
Herzliche Einladung!**

Ab sofort findet an jedem 1. Dienstag im Monat von 14.30 bis 16.30 Uhr ein offener Anna-Treff im Anstübchen (Pfarrzentrum) statt. Nächster Termin ist der 4. April.

Freuen sie sich auf Begegnung und Austausch mit anderen. Handarbeitstechniken, lustige Spiele und ausreichend Zeit zum Ratschen, Tee- oder Kaffeetrinken stehen auf dem Programm.

Bei Rückfragen kontaktieren sie bitte Frau Christa Schmidt, Telefon 08292 1725.

KATHOLISCHER DEUTSCHER FRAUENBUND

Zweigverein Dinkelscherben e.V.

Angebote 1. Halbjahr 2023

26.03. MISEREORSONNTAG

Alle Mitbürger:innen und ihre Familien sind zum Fastenessen in den Pfarrsaal eingeladen. Es gibt Gemüsesuppe in Variationen.

31.03. PALMBÜSCHELAKTION

Wir binden Palmbüschel, die wir gegen Spende am 1. und 2. April vor dem Gottesdienst anbieten.

07.05. MAIKAFFEE

Wir laden alle Mitbürger:innen zum Maikaffee in den Pfarrsaal ein (Beginn 13.00 Uhr). Wie immer bieten wir selbstgebackene Kuchen und Torten „am laufenden Meter“ an.

21.05. MAIANDACHT

mit Segnung. Bei schönem Wetter in der Mariengrotte, ansonsten findet die Andacht in der St.-Anna-Kirche statt. Beginn ist um 18.30 Uhr

23.06. BEZIRKSWALLFAHRT

nach Violau – Beginn 19.00 Uhr (Rosenskranz um 18.30 Uhr)

08.07. AUSFLUG

nach Schwäbisch Hall (Anmeldung ab sofort bei Frau Christel Mayr, Telefon 08292 2123)

23.07. PATROZINIUMSFEST

unserer St.-Anna-Kirche

Weitere Termine und Infos über unsere Aktivitäten, Gedächtnistraining, Stuhlgymnastik und Handarbeits-/Basteltage entnehmen sie bitte jeweils dem Reischenaublatt!

Für die Vorstandschaft, Karin Schubaur

Gottesdienstordnung

01.04. bis 10.04.2023

Samstag, 1. April	SAMSTAG DER 5. FASTENWOCHE Kollekte für das Hl. Land
Dinkelscherben	18:30 St. Simpert: Rosenkranz
Dinkelscherben	19:00 St. Simpert: Vorabendmesse Der Kath. Frauenbund bietet Palmbüschel gegen eine Spende an.
Ettelried	19:00 Vorabendmesse mit Palmweihe
Grünenbaindt	19:00 Vorabendmesse mit Palmweihe
Sonntag, 2. April	PALMSONNTAG Kollekte für das Hl. Land
Dinkelscherben	9:30 Konvent entfällt
Dinkelscherben	10:00 Palmweihe im Garten des Kindergartens Der Kath. Frauenbund bietet Palmbüschel gegen eine Spende an. Anschl. in der St.-Simpert-Kirche Pfarrgottesdienst
Anried	8:30 Hl. Messe mit Palmweihe
Ettelried	19:00 Fastenandacht
Fleinhausen	10:00 Hl. Messe mit Palmweihe
Häder	8:30 Hl. Messe mit Palmweihe
Häder	12:00 Kapelle: Konvent
Häder	12:30 Kapelle: Rosenkranz
Häder	19:00 Fastenandacht
Montag, 3. April	MONTAG DER KARWOCHE
Dinkelscherben	17:00 St. Simpert: Rosenkranz
Dienstag, 4. April	DIENSTAG DER KARWOCHE
Dinkelscherben	17:00 St. Simpert: Rosenkranz
Fleinhausen	18:30 Rosenkranz
Fleinhausen	19:00 Hl. Messe mit Bußgedanken, anschl. Beichtgelegenheit
Grünenbaindt	19:00 Hl. Messe mit Bußgedanken, anschl. Beichtgelegenheit
Häder	8:30 Kapelle: Rosenkranz
Mittwoch, 5. April	MITTWOCH DER KARWOCHE
Dinkelscherben	9:30 Altenheim (eigene Zugangsbedingungen!): Wortgottesdienst
Dinkelscherben	17:00 St. Simpert: Rosenkranz
Ettelried	19:00 Hl. Messe im Pfarrheim mit anschl. Agapefeier
Donnerstag, 6. April	GRÜNDONNERSTAG
Dinkelscherben	19:30 St. Simpert: Hl. Messe vom letzten Abendmahl, musik. gest. v. Kirchenchor, anschl. Anbetung bis 7:00 Uhr

Freitag, 7. April**KARFREITAG**

Dinkelscherben	9:00	Kreuzwegandacht und Beichtgelegenheit
Dinkelscherben	10:00	Kinderkreuzweg im Pfarrsaal
Dinkelscherben	15:00	St. Simpert: Karfreitagsliturgie – musik. gest. vom Kirchenchor
Dinkelscherben	18:30	Karfreitags-Kreuzweg
Anried	9:00	Kreuzwegandacht
Anried	13:00	Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz
Ettelried	9:00	Kreuzwegandacht
Ettelried	15:00	Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz
Fleinhausen	9:00	Kreuzwegandacht
Fleinhausen	15:00	Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz
Grünenbaindt	9:00	Kreuzwegandacht
Grünenbaindt	13:00	Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz
Häder	9:00	Kreuzwegandacht
Häder	13:00	Karfreitagsliturgie, anschl. Andacht 7 Worte Jesu am Kreuz

Samstag, 8. April**KARSAMSTAG** Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Anried	21:00	Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung
Grünenbaindt	21:00	Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung

Sonntag, 9. April**OSTERN – HOCHFEST DER AUFERSTEHUNG DES HERRN**

Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben	5:00	St. Simpert: Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung
Dinkelscherben	9:30	Osterfeier für Kinder im Pfarrsaal
Dinkelscherben	10:00	Altenheim (eigene Zugangsbedingungen!): Ostermesse
Dinkelscherben	19:00	St. Simpert: Ostermesse mit Speisensegnung, Pfarrgottesdienst
Ettelried	5:00	Osternachtsfeier mit Feuer- u. Speisensegnung
Fleinhausen	10:00	Ostermesse mit Speisensegnung
Häder	8:30	Ostermesse mit Speisensegnung
Häder	12:30	Kapelle: Rosenkranz

Montag, 10. April**OSTERMONTAG** Kollekte für die jeweilige Pfarrei

Dinkelscherben	9:00	Emmausgang nach Häder, dort um 11:00 Uhr Pfarrgottesdienst für die gesamte Pfarreiengemeinschaft
Dinkelscherben	18:00	St. Simpert: Rosenkranz
Anried	10:00	Heilige Messe
Grünenbaindt	8:30	Heilige Messe
Häder	11:00	Emmaus-Messe, anschl. Essen im Vereinsheim Bitte um Anmeldung bis 3. April im Pfarrbüro.

ZUTATEN (FÜR 4 OSTERHASEN)

200 g Dinkelmehl Typ 1050

50 g gemahlene Mandeln

½ Päckchen Trockenhefe

80 ml weißer Traubensaft oder Apfelsaft

50 g Butter

1 Prise Salz

1 Möhre

1 Eigelb

Pinienkerne für die Schnurrhaare

Rosinen für Augen und Nase

ZUBEREITUNG

1 Das Mehl mit den Mandeln und der Trockenhefe in einer Schüssel vermischen. Den Saft erwärmen und die Butter darin schmelzen lassen. Das Salz hinzufügen.

2 Die Möhre schälen und fein reiben. Die Möhrenraspel unter die Saft-Butter-Mischung rühren. Den Mix zum Mehl gießen und so lange miteinander verkneten, bis sich der Teig vom Schüsselrand löst. Den Teig mit etwas Mehl bestäuben und an einem warmen Ort ca. 30 Minuten gehen lassen.

3 Ein Backblech mit Backpapier auslegen. Aus dem Teig 4 Osterhasen formen: Je eine flach gedrückte Teigkugel als Körper, aus kleineren Teigkugeln Beine, Arme und Kopf mit Ohren.

4 Das Eigelb mit 2 EL Wasser verquirlen, die Hasen damit einpinseln. Aus Rosinen die Augen und Schnäuzchen, aus Pinienkernen die Schnurrhaare legen. Das Blech mit den Häschen in den kalten Backofen schieben, 200 Grad Ober-Unterhitze einstellen und darin in 20 Minuten goldbraun backen.

Zubereitungszeit: 30 Minuten

Backzeit: 20 Minuten

Gesunde Osterhasen für Kinder

GESUNDHEITS- PASTE

von Pater Michael

TIPP

Bitte wegen Allergien oder Ähnlichem sicherheitshalber beim Arzt nachfragen!

Foto: Privat

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn!

Ich bin auf den YouTube-Kanal „Kalinkas Küche“ aufmerksam geworden und eine nette Frau namens Kalinka stellt dort eine Gesundheitsvitaminpaste vor, die gut ist für unser Immunsystem und Erkältungen vorbeugt. Ich bin begeistert von dem Rezept und es schmeckt sehr lecker.

Euer Pater Michael

ZUTATEN

100 g Ingwer

400 g Bio-Zitrone (Schälen)

250 g Honig

ZUBEREITUNG

Die gesamte Masse zu einem Brei mixen und für 2 bis 3 Tage im Kühlschrank ziehen lassen.

EINNAHME

Man nimmt am Anfang von der Paste einen Teelöffel ein und erhöht die Dosierung auf bis zu einem Esslöffel pro Tag.

Rätseln UND BASTELN!

HASEN-MOBILE

Dazu einen Bogen (DIN A4) etwas stärkeres Papier, Pappe oder Tonpapier verwenden. Auf der Vorder- und Rückseite mit buntem Papier (Geschenkpapier, Tapete) bekleben oder bunt bemalen. Hase aufmalen und ausschneiden. Mit bunten Bändern oder Wollresten aufhängen.



RÄTSELBILD: FINDE DIE SIEBEN UNTERSCHIEDE

Zu Ostern wird die Auferstehung Christi gefeiert. Die Ostereier sind ein Sinnbild für neues Leben. Auf dem Bild bemalen die Ministranten die Eier mit Mustern und Ostermotiven. In den Bildern gibt es sieben Unterschiede. Findest du sie heraus?

Lied



Aufstehmensch
Alexa Feser

youtu.be/FcgB6fLA1yc

Pfarreien- gemeinschaft Dinkelscherben

Die Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben hat aus diözesanen Kirchensteuermitteln zum Ausgleich des ordentlichen Haushalts 2022 einen Gesamtzuschuss in Höhe von 225.000 Euro erhalten.

Hiervon wurden 164.000 Euro zur Deckung der Personalkosten verwendet, 51.000 Euro für Sachkosten ausgegeben und der Rest als Zuschüsse an die Pfarr- und Jugendheime weitergeleitet.

H. Schreiber
Gesamtkirchenpfleger



GEBUNDENE KOLLEKTEN PG DINKELSCHERBEN 2022



Fotos: Tobias Müller; Noun Project, Alice Design

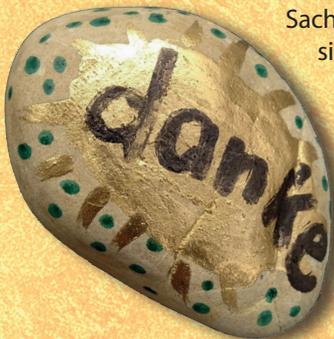
	Diaspora- sonntag	Fasten- opfer der Kinder	Adveniat	Familienb. der dt. Katholiken	Opfer der Firmlinge
Anried	39,00 €	0,00 €	2.170,90 €	0,00 €	
Dinkelscherben	131,88 €	145,01 €	1.690,78 €	159,00 €	
Ettelried	72,00 €	273,98 €	941,50 €	0,00 €	
Fleinhausen	53,45 €	0,00 €	244,40 €	79,15 €	
Grünenbaindt	53,11 €	77,03 €	248,00 €	0,00 €	
Häder	138,00 €	0,00 €	915,50 €	266,67 €	
Gesamt	487,44 €	496,02 €	6.211,08 €	504,82 €	179,11 €



Dankbarkeits- STEIN

Mit
der Dankbar-
keit ist es so eine Sache.

Wir empfinden sie, wenn uns bewusst wird, dass wir etwas wertschätzen und uns Dinge widerfahren, die nicht selbstverständlich sind. Auch wenn wir Krisen, egal welcher Art, überwunden haben, fühlen wir Dankbarkeit. Eine Hilfe, uns daran zu erinnern, können Dankbarkeitssteine sein. Stecken Sie einfach einen schön bemalten Stein in Ihre hintere Hosentasche. Jedes Mal, wenn Sie sich im Laufe eines Tages daraufsetzen oder den Stein sonst spüren, kann er Sie daran erinnern, dass es viele große und kleine Sachen gibt, die es wert sind, dafür dankbar zu sein.





Emmaus-Gang nach Häder

Nach zwei Jahren Pause laden wir herzlich ein zum Emmaus-Gang nach Häder am Ostermontag, 10. April.

Der Fußmarsch startet um 9.00 Uhr an der kleinen Roth-Brücke (gegenüber der Einfahrt nach Au).

Heilige Messe um 11.00 Uhr in Häder, anschließend Schnitzel-Essen im Vereinsheim in Häder.

Anmeldung dazu bis 03.04. im Pfarrbüro

Fotos: Pfarrbriefservice.de, Yohanes Vianey; Unsplash, Riho Kitagawa

Ostern

*Ostern, Ostern Frühlingswehen,
Ostern, Ostern Auferstehen;
aus der tiefen Grabesnacht.*

*Vöglein werden fröhlich singen,
das wird durch unsere Lande klingen,
und den Menschen Freude macht.*

*Blumen sollen fröhlich blühen,
Herzen sollen lieblich glühen,
denn auf Ostern ist das Menschen-
herz erwacht.*

Sofie Baur

金継ぎ

Kintsugi

Gestern habe ich von meiner Tante ein Büchlein geschenkt bekommen. Gleich auf der ersten Seite wird die Kunst des Kintsugi (金継ぎ) vorgestellt. Kintsugi beschreibt die japanische Kunst, Zerbrochenes wieder zusammzusetzen. Die Bruchstellen werden dabei nicht kaschiert, sondern dadurch betont, dass der Kitt der Bruchstellen mit Gold eingefärbt wird. Aus einzelnen scheinbar wertlosen Teilen entsteht etwas Neues, ungleich wertvolleres und einzigartiges.

Die Philosophie, die dahintersteht, wendet sich vom Perfektionismus ab und lässt sich auch auf unser Leben übertragen: Nicht immer kommt alles so, wie wir es gerne hätten, nicht immer geht alles glatt. Wie wir mit den „Scherben“ unseres Lebens umgehen und ob und wie wir sie wieder zusammensetzen, ist unsere Entscheidung. Wenn wir es schaffen, unsere Bruchstücke anzunehmen und zusammzusetzen, kann, wie bei Kintsugi, etwas Neues, Wertvolles entstehen.



